

Christina Posselt-Kuhli

Kunstheld versus Kriegsheld?

Heroisierung durch Kunst im Kontext
von Krieg und Frieden in der Frühen Neuzeit



Christina Posselt-Kuhli

Kunstheld versus Kriegsheld?

HELDEN – HEROISIERUNGEN – HEROISMEN

Herausgegeben von

Ronald G. Asch, Barbara Korte, Ralf von den Hoff
im Auftrag des DFG-Sonderforschungsbereichs 948
an der Universität Freiburg

Band 7

ERGON VERLAG

Christina Posselt-Kuhli

Kunstheld versus Kriegsheld?

Heroisierung durch Kunst
im Kontext von Krieg und Frieden
in der Frühen Neuzeit

ERGON VERLAG

<https://doi.org/10.5771/9783956503474-1>

Generiert durch IP '172.22.53.54', am 18.05.2022, 18:42:18.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Umschlagabbildung:

Jan van den Hoecke, *Allegorie auf Erzherzog Leopold Wilhelm als Patron der Künste*,
Öl auf Leinwand, um 1650, Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv.-Nr. GG_9682.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.

Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

Satz: Thomas Breier, Ergon-Verlag GmbH

www.ergon-verlag.de

ISBN 978-3-95650-263-7

ISSN 2365-886X

Inhalt

Danksagung.....	9
1. Einleitung: Der Herrscher als Kunstheld	11
1.1. Das barocke Bild des Herrschers und seine ästhetische Wirksamkeit	12
1.2. Der Herrscher als ‚Kunstheld‘	15
1.3. Krieg – Held – Kunst: Die Heroisierung in der Darstellung.....	21
1.4. Der Held und die Tugend.....	23
1.5. Vorarbeiten und Forschungsstand	25
2. Der ‚Kunstheld‘ im Deutschland des 17. Jahrhunderts.....	29
2.1. Joachim von Sandrarts „Teutsche Academie“ – Der Wert der Kunst.....	30
2.2. Krieg und Frieden in der Frühen Neuzeit: Ambivalenzen, Dualität und Hierarchien in der fürstlichen Repräsentation	34
2.2.1. Arte et Marte	40
2.2.2. Ikonographien von Krieg und Frieden im Kontext der Künste und die Bestimmung des Helden.....	47
2.2.3. Krieg und Kunst – Der Kampf um Bilder	54
2.3. Kunst und Geschichtsschreibung – Medien der Herrscherheroisierung.....	58
2.3.1. Das Goldene Zeitalter	62
2.3.2. Numismatik – Ein heroisierendes Geschichtsmedium.....	75
3. Semantiken und visuelle Repräsentationsformen – Der Effekt des Heroischen	79
3.1. Der Körper des Helden und seine Einkleidung.....	83
3.2. Max Emanuel von Bayern: Kunst statt Krieg? – Möglichkeiten der Heldenbilder	85

4.	Probe aufs Exempel – Ausgewählte Herrscher und ihr ‚Kunsthelden‘-Profil	93
4.1.	Auftakt: Maximilian I.	93
4.1.1.	Translatio der Musen	95
4.1.2.	Maximilian im Bild oder die Beziehung zur Kunst.....	100
4.2.	Rudolf II. – Allegorie der Künste und Ansprüche eines Türkensiegers	103
4.2.1.	Der starke Musenkaiser	104
4.2.2.	Allegorien der Künste am Prager Hof	107
4.2.3.	Ästhetik als politische Tugend	113
4.3.	Exkurs: Ein Kunstsammler mit Kalkül – kein ‚Kunstheld‘: Maximilian I. von Bayern.....	115
4.4.	Erzherzog Leopold Wilhelm.....	117
4.4.1.	Der siegreiche Statthalter	118
4.4.2.	Betonung christlicher Tugenden	121
4.5.	Friedrich Wilhelm von Brandenburg – Der Große Kurfürst: Beschützer der Künste und neuer Alexander.....	125
4.5.1.	Die Majestät des Großen Kurfürsten – Teutscher Mars oder Apoll?	128
4.5.2.	Ein neuer Alexander – Der Alabastersaal des Berliner Schlosses	130
5.	Held und Götterähnlichkeit – Ein dominanter Modus der Herrscherheroisierung.....	135
5.1.	Apotheose: Der Herrscher als Held im Kreise der Götter.....	142
5.2.	Die Wiener Hofbibliothek: Der Held im sakral-profanen Raum zwischen Herkules und Apoll	144
5.3.	Krieg und Kunst – Dualität oder Abfolge?	155
5.4.	Der Held im kaiserlichen Sonnenlicht.....	174
5.5.	Apoll und Herkules – Differenzierter Einsatz von heroischen Referenzfiguren.....	180

5.6.	Die Gute Regierung	186
5.7.	Minerva	192
5.7.1.	Minerva als Figur der Herrscherheroisierung	194
5.7.2.	Minerva erzieht den Fürsten.....	198
5.7.3.	Minerva besiegt Mars: Jürgen Ovens, Friedrich III. von Holstein-Gottorf.....	204
6.	Kunstheldenfigurationen im 18. Jahrhundert.....	211
6.1.	Friedrich III./I. in Preußen – Kunstförderung im Kontext der Akademie	216
6.2.	Inszenierung in dynastischer Repräsentation – Statuenpolitik als Gegenbild	226
6.3.	Friedrich II. – Mars, Apoll und die Kostümfrage	231
7.	Rückkoppelungseffekte – Selbsteroisierung der Kunst und des Künstlers.....	241
7.1.	Kunst als Kampf.....	242
7.2.	Alexander im Atelier des Apelles	245
7.3.	Wie man zu den Sternen gelobt wird	249
8.	Schlussbetrachtung.....	255
9.	Abbildungsnachweise	259
10.	Literaturverzeichnis.....	265
10.1.	Quellen.....	265
10.2.	Sekundärliteratur.....	267
10.2.1.	Aufsätze	267
10.2.2.	Monographien.....	289
10.2.3.	Ausstellungskataloge	301
11.	Namensregister.....	305

Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen eines Teilprojektes während der ersten Förderphase des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Sonderforschungsbereich 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen. Transformationen und Konjunkturen von der Antike bis zur Moderne“ (2012–2016) in Freiburg im Breisgau verfasst worden. Sie wäre ohne die vielen anregenden Gespräche und gemeinsamen Veranstaltungen nicht in dieser Form entstanden. Deshalb sei an dieser Stelle dem gesamten Sonderforschungsbereich für die intensive und ertragreiche Zeit gedankt. Besonderen Dank möchte ich folgenden Personen aussprechen: Anna Schreurs-Morét hat mich immer unterstützt und engagiert begleitet. Ebenso habe ich von den zahlreichen Gesprächen mit und Ideen von Katharina Helm und Julia Fischer profitiert, außerdem von Christiane Hansen, Ulrike Zimmermann, Christiane Hadamitzky, Monika Mommertz und Jakob Willis. Hilfreiche Mitwirkung habe ich außerdem durch Nicoletta Merz, Chris Reding und Undine Remmes erfahren sowie von Magdalena Gybas bei der formalen Überarbeitung. Für die freundliche Mithilfe bei der Revision des Manuskripts durch Ronald G. Asch und Katharina Krause möchte ich mich ebenfalls bedanken.

Nicht zuletzt möchte ich meinem Mann, Milan Kuhli, für seine kluge und anregende Kritik und seine stete Unterstützung danken.

